

GEMEINDEBRIEF

April - Mai 2024

**Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen
in Halberstadt**



Foto: Internet

Gottesdienst Monat April - Mai 2024

Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt	Bemerkung
07.04.2024 Kollekte: Das sollte sich jeder leisten können: Einkehr und geistliche Angebote im Haus der Stille, Kloster Drübeck	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	St-Gd
14.04.2024 Kollekte: Erhaltung der Orgeln in der EKM	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	
21.04.20 Kollekte: Erhaltung gefährdeter Kirchengebäude	10.00	Liebfrauenkirche	Lektorin Frau Schmid	
28.04.2024 Kollekte: Kirchenmusikalische Arbeit in der EKM	10.00	Liebfrauenkirche	PfarrerIn i.R. H. Becker	
05.05.2024 Kollekte: Tansania - Partnerschaft der EKM	10.00	Liebfrauenkirche	PastorIn i.R.Meckel	
12.05.2024 Kollekte: Aufgaben und Projekte der Suchthilfe / Projekte zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	
19.05.2024 Kollekte: Religiöse Kinder- und Jugendbildung / Evangelische Kinder- und Jugendfreizeiten in der EKM	10.00	Dom	Pfarrer Kaus	St-Gd/ Konfirmation
26.05.2024 Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	A
02.06.2024 Kollekte: Kirchengemeinde	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	

GEMEINDEBRIEF

April - Mai 2024

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen
in Halberstadt

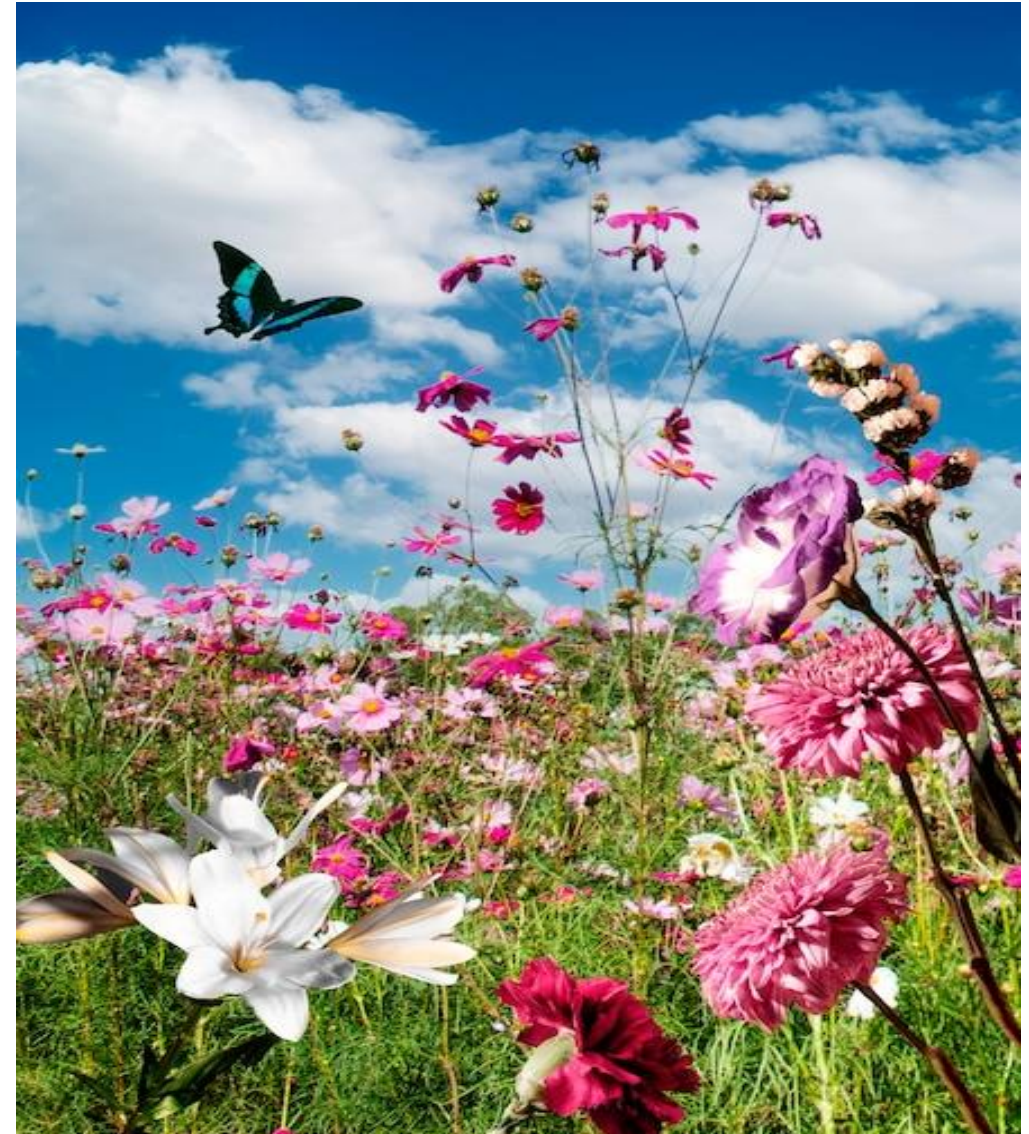


Foto: Internet

Geistliches Wort

Beistand und Gegenüber

Mein Gegenüber nehme ich ernst. Im Guten und im Schlimmen. Manchmal weiß ich schon vorher, was gleich kommt: Der Einwand. Die bekannte Frage. – Ist dies zu langweilig? Manchmal erschrickt mich mein Gegenüber. Dann brauche ich Zeit für meine Antwort. Währenddessen gehen meine Gedanken hin und her. Energie ist im Kopf. Und die Seele ist bewegt. Gott sei Dank.

Mein Gegenüber: Gott ist dem Menschen ein Gegenüber. Das geht von Gott aus, so heißt es in den Heiligen Schriften. Gott will den Dialog. Und was will ich? Will ich mit Gott sprechen? So aus dem Leben heraus und mitten im Leben? Dann trete ich in den Dialog ein, also: in den Glauben. Ich werde Gottes Gegenüber. In Rede und Gegenrede. Ich kann antworten. Kann fordern, fragen. Kann anklagen, kann erinnern. Und, ach ja: Kann danken, annehmen. Mir zu Gemüte führen. Im Dialog mit Gott bin ich, wenn ich einen Psalm spreche. Wenn ich bete. Wenn meine Seele arbeitet.

Mein Gegenüber: Mensch und Mensch sind als Gegenüber füreinander gedacht. Zum Widersprechen, zum Bestärken. Zum Beistand, zur gegenseitigen Vertretung. Der nächste Mensch dem nächsten Menschen. Da soll keiner weniger gelten als der andere, der Fremde nicht, der Stadtbekannte nicht. Also einander beherzt ansprechen. Auch Schwieriges ansprechen. Das geht mit Respekt. Da können wir uns treffen. Treffen, auch im wunden Punkt. Gespräche sollten wir uns nicht selbst verbieten. Wie aber kommen wir zu Respekt? Wie bleiben wir dabei? Ich sollte zurück weisen, was mich beleidigt. Sollte selbst weder demütigen noch beschämen. Ich wünsche mir dies in jeder Debatte. Ich wünsche mir dies für Parlament und Demonstration. Von Jesus, unserem Meister sind uns gute Worte überliefert worden. Seine Worte, die sehr Nachdenkens wert sind, stammen aus Gesprächen. Manchmal erfahren wir Namen, den Beruf, manchmal den Gesundheitszustand des Gegenübers. Und das Anliegen. Die Not. Das Eigentliche. Dann antwortet Jesus mit Wort und

Tat. Ebenbürtig und respektvoll gegenüber Mann und Frau, gegenüber Reichen und Schriftgelehrten. In Verantwortung vor Gott war Jesus ein Meister des Gesprächs. Wenn wir nun davon lesen, sollten wir nicht gering von denen denken, die Jesus ins Gespräch ziehen. Weder von Jüngern noch von Pharisäern, noch vom Volk.

Mein Gegenüber nehme ich ernst. Auch zu Hause. Frau und Mann können respektvoll zusammen leben. Sich beistehen und einander widersprechen. Sich austauschen. Kein Haussegens muss deshalb schief hängen. Im zweiten Kapitel der Genesis lesen wir: „Ich will ihm (dem Menschen) einen Beistand machen als Gegenüber.“ Allerdings wird in der Lutherbibel übersetzt: „Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“ Und dies klingt, als sei der Beistand (die Frau) zum Kleiderbürsten und Schuheputzen gedacht.

Wir können beten mit Psalm 119, Verse 173 und 175

Gott, deine Hand lass mir beistehen. Denn ich habe erwählt deine Befehle. Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe. Dein Recht lass mir helfen. Amen. So soll es sein.

Text: Hannah Becker, Pfarrerin i.R.



Foto: Internet

Aus der Gemeinde

Gemeindeversammlung am 18. Februar

Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde waren zur Gemeindeversammlung am 18. Februar nach dem Gottesdienst in den Gemeinderaum eingeladen. Eine gute Gelegenheit, die Aktivitäten und Höhepunkte des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen, die Mitglieder des Presbyteriums mit ihren Aktivitäten für die Gemeinde besser kennen zu lernen, Lob und Kritik anzubringen und Vorschläge zur Diskussion zu stellen.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung berichtete der Vorsitzende des Presbyteriums über folgende Schwerpunkte:

- **Höhepunkt des Jahres:** Gemeindefest und Kirchbaujubiläum am 1.10.
- **Unterstützung geflüchteter Menschen:** All together now (seit 2015 zum 8x), ukrainisch-orthodoxe Gottesdienste (seit Juli 2022)
- **Öffnung unserer Liebfrauenkirche:** Kirchengemeinschaft: Frau Tegge, Frau Rieck, Herr Bartsch, Frau und Herr Liesegang, Herr Gentsch, Frau Wenzel (November 2023 - März 2024), Herr Kühn (ab April 2024); Schließung Montag, Ehrenamtspauschale Limit 840 € pro Jahr, weitere Unterstützung für die Kirchengemeinschaft gesucht
- **Büro:** Frau Berger seit 2 Jahren mit geringfügiger Beschäftigung, 6 Stunden/Woche, 6 weitere Stunden ehrenamtlich, Büro-Öffnungszeiten Mi-Do 9-12 Uhr
- **Gemeindebrief:** 6x im Jahr, positive Resonanz, Bindeglied zur Gemeinde, kurzfristige Informationen über E-Mail-Adressen
- **Finanzen:** Darlehen und Rücklagen
- **Gemeindebeitrag:** „aus 3 mach 4“ – Zuschuss des Kirchenkreises
- **Ausstellungen:** Tonfiguren von Anna-Marie Vogel (2023); Barlach – Fragen an unsere Zeit (2024)
- **Halberstädter Bündnis für Demokratie:** Selbstvergewisserung,

-
-

Brechen des Schweigens der schweigenden Mehrheit, Wahlen für Demokratie; Beschluss des Presbyteriums: die Liebfrauenkirche tritt dem Halberstädter Bündnis für Demokratie bei

- **Jahresplanung 2024:** Besondere Gottesdienste, Gemeindeabende, Beteiligung an Ausschreibungen: Goldener Kirchturm (KBV), Romanikpreis

Anschließend berichteten die Presbyterinnen und Presbyter über das geistliche Leben der Gemeinde (Pfarrer Daniel Csakvari), Diakonie, Seniorenkreis und Besuchsdienst (Karin Schmid), aus der Arbeit des Reformierten Kirchenkreises (Ute Gabriel-Betzle) und des Evangelischen Kirchenkreises (Thomas Handrick), über unsere geplanten Bauvorhaben (Dirk Krebsdzio), den Chor der Nichtsänger und die Aufführung des Musicals Magdalena (Linda Müller) und die Weihnachtshöfe (Beate Handel). Sabine Beck stellte Tansania-Kreis, Bibelstunde, und Gesprächskreis vor, und Reinhard Beck berichtete über das Jubiläum unseres Kirchbauvereins und den aus diesem Anlass gedrehten Film „Faszination Liebfrauenkirche – Spiegel gelebter Vielfalt“.

In der anschließenden Diskussion konnten nicht alle Vorschläge ausdiskutiert werden und wurden daher auf die Tagesordnung der folgenden Presbyteriumssitzung gesetzt. Ab 12:00 Uhr konnten die Gespräche bei Kartoffelsalat und Würstchen fortgesetzt werden, und zum Abschluss gab es noch Kaffee + Kuchen.

Text: Joachim Schiemann

Immer wieder ärgerlich und unverständlich:

Vandalismus

Nach Einbruchversuchen in unsere Häuser Domplatz 46 und 47 sowie in den Nord-Ost-Eingang unserer Liebfrauenkirche und „Verschönerungsversuchen“ an unserer Pieta in den letzten Jahren wurden die Scheiben in einem Fenster der Bűßerkapelle (an der Treppe zum Archiv) zerstört. Das Presbyterium hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet, die Polizei war vor Ort und wird uns eine entsprechende Aktennotiz schicken. Das Presbyterium wird einen Glaser beauftragen, die Fenster zeitnah zu reparieren.

Gemeindebeitrag



Wie in den Jahren 2021, 2022 und 2023 fließt auch in diesem Jahr der Gemeinde für je 3,00 € eingenommenen Gemeindebeitrag zusätzlich 1,00 € zu. Unser Aufruf aus dem Presbyterium an die Gemeinde lautet daher: **Jeder Euro Gemeindebeitrag hilft uns bei der**

Finanzierung der vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde.

Entsprechend dem Beschluss der Landessynode über den Gemeindebeitrag (Gemeindebeitragsbeschluss) sind folgende Mindestbeträge zu erbitten:

- 1,25 Euro monatlich (15 Euro jährlich)
volljährige Schüler, Auszubildende und Studenten bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder ähnlichen Leistungen, Gemeindeglieder ohne eigenes Einkommen
- 3,50 Euro monatlich (42 Euro jährlich)
Gemeindeglieder, welche nicht unter Nummer 1 fallen und neben dem Gemeindebeitrag auch Kirchensteuer zahlen
- alle übrigen Gemeindeglieder entsprechend ihrem Einkommen gemäß folgender Tabelle:

monatliches Einkommen	Gemeindebeitrag monatlich	Gemeindebeitrag jährlich
in Euro (netto)	in Euro	in Euro
bis 600	3,00	36,00
bis 700	3,50	42,00
bis 800	4,00	48,00
bis 900	4,50	54,00
bis 1.000	5,00	60,00

darüber je 100 Euro Einkommen 0,50 Euro monatlich beziehungsweise 6 Euro jährlich zusätzlich.

Bei Überweisung des Gemeindebeitrages auf das Gemeindebeitragskonto (KD Bank; BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE 67 3506 0190 1553 6600 21) ist unbedingt der Verwendungszweck **Gemeindebeitrag Liebfrauenkirche** anzugeben, um dem Kreiskirchenamt die korrekte Buchung zu erleichtern.

Text: Joachim Schiemann, Foto: Internet

Faszination Liebfrauenkirche – Spiegel gelebter Vielfalt jetzt auf YouTube

Unser zum Gemeindefest und Jubiläum des Kirchbauvereins am 1. Oktober 2023 gedrehter Film wurde jetzt auf YouTube eingestellt (<https://www.youtube.com/watch?v=fUkVzp9yrBs>) und ist auch über das Stadtmarketing zugänglich. Von den 300 sehr schön gestalteten DVDs wurden viele verkauft und verschenkt (z.B. an die Mitglieder unseres Kirchbauvereins), einige können aber noch zum Stückpreis von 5 € in der Liebfrauenkirche gekauft werden.

Text: Joachim Schiemann

Halberstädter Bündnis für Demokratie

Auf einstimmigen Beschluss des Presbyteriums zählt unsere Liebfrauenkirche zu den bisher 35 Unterstützern des Halberstädter Bündnis für Demokratie, das sich im Zusammenhang mit seiner ersten Kundgebung am 4. Februar konstituiert hat. Die zweite Kundgebung fand am 2. März – ebenfalls auf dem Holzmarkt – statt, weitere Aktionen werden folgen. Als Antwort auf die oft gestellte Frage, was dieses Bündnis denn sein soll, hat es das folgende Credo/Selbstverständnis erarbeitet:

Das Halberstädter Bündnis für Demokratie ist ein Zusammenschluss von Menschen, Initiativen und Einrichtungen Halberstadts, die sich aktiv für ein demokratisches Zusammenleben einsetzen. Unsere Unterstützer spiegeln die bunte Vielfalt unserer Zivilgesellschaft wider.

Wir beobachten die Entwicklungen in unserem Land und unserer Stadt mit Sorge. Demokratische Prozesse und Institutionen werden verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend salonfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben die Gesellschaft auseinander.

Wir wissen, dass die Schrecken der Weltkriege und die Gräueltaten des NS-Regimes uns Folgendes gelehrt haben: Die unantastbare Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen. Das muss die oberste

Richtschnur des Handelns aller Bürgerinnen und Bürger sowie jedes staatlichen Handelns sein. Politische Parteien, die diesen Grundsatz in Frage stellen, sind nach unserem Verständnis keine Alternative.

Wir sind davon überzeugt, dass Ausweisungsszenarien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen, das Verächtlichmachen von politischen Akteuren nicht in unsere Gesellschaft gehören. Menschenfeindliches Gedankengut, Hass und Ausgrenzung haben in unserer Stadt und in unserem Land nichts zu suchen.

Wir wollen gemeinsam ein Zeichen setzen: für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt – für alle Menschen in unserem Land.

Text: Joachim Schiemann

Rückblick

OrgelFahrt 2023

Im vergangenen Jahr spielte der Kantor der Dresdener Frauenkirche im Rahmen der „OrgelFahrt“ ein Konzert in unserer Liebfrauenkirche. Das hieraus entstandene Video ist unter dem folgenden Link zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=6dcA1kfEAuk>

Unter dem Link <https://www.youtube.com/@OrgelFahrt/videos> wird das interessante Konzept der OrgelFahrt beschrieben: „Die OrgelFahrt ist ein Konzertprojekt mit dem Kantor der Dresdener Frauenkirche Matthias Grünert. Wir möchten Sie regelmäßig an einem kleinen musikalischen Gruß teilhaben lassen: An einem jeden Sonntag dürfen Sie an der Orgelmusik der OrgelFahrt teilhaben. Dann werden wir jeweils ein Video auf diesem Kanal posten, welches während der verschiedenen OrgelFahrten live aufgenommen wurde. Mit unserem Anliegen, die wertvollen Instrumente und den dazugehörigen Klangraum zu portraituren wollen wir Sie für die Orgelmusik begeistern. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschauer, Interessenten und Zuhörer, und vor allem über viele Abonnenten: unsere Orgelmusikfamilie. Teilen Sie gerne mit uns und Ihren Freunden die sonntäglichen Orgelgrüße!“

Text: Joachim Schiemann

Ein Ständchen für den Chor



Der „Chor der Nichtsänger“, ein Projekt unserer Gemeinde, hat seinen ersten Geburtstag gefeiert: Am offenen Singen am 24. Februar haben mehr als 70 „Nichtsängerinnen und Nichtsänger“ teilgenommen und sich selbst ein Ständchen gesungen. Unter der musikalischen Leitung von Linda, Mirko und Samuel Müller, die von Siegfried Hinsche an der Orgel unterstützt wurden, kamen Menschen verschiedener Generationen – mit und ohne christlichen Hintergrund – zusammen und erlebten bei Titeln wie „Alt wie ein Baum“ oder „Dat du min Leevsten büst“ erneut die

beflügelnde Atmosphäre, die durch das gemeinsame Singen entsteht. Als Überraschung und als Zeichen der Verbundenheit erhielt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einen Button mit dem Chorlogo und eine Blume.

Am darauffolgenden Tag trafen sich viele „Nichtsängerinnen und Nichtsänger“ in der Zuckerfabrik wieder, um gemeinsam einen Film über die Kraft des Singens zu sehen. Zur vom Chor präsentierten und organisierten Filmvorstellung „Heaven can wait – Wir leben jetzt“ sind 180 Gäste gekommen, die die bewegende Dokumentation über einen Hamburger Chor, dessen Mitglieder teilweise über 90 Jahre alt sind, mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfolgten.

„Es war ein rundum gelungener Geburtstag“, freuen sich Konstanze Blume, Michaela Schilling, Linda Müller und Dana Toschner, die als Orgateam des Chores die Fäden in der Hand halten und demnächst ganz sicher noch ein paar neue Gesichter zum Singen in der Liebfrauenkirche begrüßen können. Die nächsten Treffen des „Chors der Nichtsänger“ finden am 23. März und 20. April statt. Beginn ist jeweils um 15 Uhr. Es ist offen für alle. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. „Bei uns gibt's kein

Vorsingen, keine Mitgliedschaft, keinen Eintritt. Alles, was zählt, sind die Freude am Singen und das Miteinander“, so das Orgateam.

Text: Dana Toschner

Urheber für alle Fotos: Chor der Nichtsänger



Gemeindeabend in der Orgelwerkstatt Hufken



Am 28. Februar hatten wir unseren ersten Gemeindeabend in diesem Jahr. Wir trafen uns in der Orgelwerkstatt Hufken und erlebten einen sehr Interessanten Abend.

An einer ausgebauten Orgel, die gerade in der Werkstatt zur Reparatur war, sahen wir in das

Innere dieses Instrumentes. Mit großem Fachwissen und Freude an diesem Instrument erklärte Johannes Hufken uns die Bausteine der Orgel, ihre Entstehung und die musikalischen Tonfolgen. Natürlich wurden



Fragen gestellt, auf welche wir mit viel Geduld Antwort erhielten. Zum Abschluss des Abends gab es noch eine Überraschung. Wir wurden von Frau Hufken zu einem Imbiss

eingeladen.

Allen hat der Abend sehr gut gefallen. Uns ist nochmals bewusst geworden, dass sich unsere Schuster-Orgel in der großen Kirche und die Orgel in der Taufkapelle in guten Händen befinden, bei Wartung oder Reparatur. Toll, dass wir so eine besondere Werkstatt vor Ort haben. Jetzt lauschen und verstehen wir die Königin der Musikinstrumente noch intensiver und bewundern die Organisten und Organistinnen, die diesem Instrument so herrliche Töne entlocken können.

Text: Karin Schmid, Fotos: Csákvári

Der Goldene Kirchturm für unseren Kirchbauverein



Herzlichen Glückwunsch: Der Förderpreis Goldener Kirchturm – ganz in Silber – wird unserem Kirchbauverein verliehen! Das ist zwar „nur“ die „Silbermedaille“, doch wir freuen uns sehr darüber, dass das Engagement des Kirchbauvereins für unsere Liebfrauenkirche mit diesem Preis gewürdigt wird. Hat

doch unser Kirchbauverein in den 30 Jahren seines Bestehens 770.000 € eingesammelt und damit den Erhalt und die Erneuerung unserer Liebfrauenkirche ermöglicht. Der Preis wird beim Treffen der Kirchbauvereine am 4. Mai 2024 in den Räumen der Reformierten Gemeinde in Halle/Saale überreicht.

Text: Joachim Schiemann

Rede des Erzpriesters Petrenko zur Kundgebung des Halberstädter Bündnis für Demokratie am 2. März

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist Yevhen Petrenko und ich bin Priester der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche. Unsere Gemeinde wurde von der Liebfrauenkirchengemeinde aufgenommen und wir haben seit 2022 die Möglichkeit, in Halberstadt Gottesdienste zu feiern, wofür ich mich im Namen der ukrainischen Orthodoxen bei der Liebfrauenkirchengemeinde bedanken möchte. Es ist eine besondere Freude, fern der Heimat mit Gott zu kommunizieren und die vertrauten Gottesdienste und Rituale zu feiern. Ich bin sehr froh, heute hier zu sein und die Gelegenheit zu haben, meine Gedanken mit Ihnen zu teilen.

Nach Sklaverei, Feudalismus, Diktatur und totalitären Regimen hat die Menschheit die Demokratie als die beste und gerechteste Form der gesellschaftlichen Organisation erkannt. Demokratische Prinzipien wie Gleichheit, Achtung der Menschenrechte und verschiedene Freiheiten bilden die Grundlage für den Aufbau sozialer Beziehungen.

Viele Ukrainer, wie meine Familie, sind nach Deutschland gekommen, um dem Krieg zu entkommen. Aber die Gefahr des Krieges besteht nicht nur aus Bomben und Granaten. Viele Ukrainer, die heute im Harz leben, kamen aus den besetzten Gebieten und flohen nicht nur vor den Kämpfen, sondern auch vor dem Einfluss eines diktatorischen Regimes, das einige Menschen über andere stellt, in dem ein Mensch keine Rechte hat und sich seiner Zukunft nicht sicher sein kann, weil von allen Gesetzen nur das der Gewalt und des Zwangs funktioniert.

Als wir nach Deutschland kamen, mussten wir unser Leben ganz neu beginnen, und die deutsche Gesellschaft hat uns mit offenen Armen und dem aufrichtigen Wunsch, uns zu helfen, empfangen. Ich denke, das ist für jeden sehr wertvoll, und noch mehr für diejenigen, die alles verloren haben. Die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Deutschen hat mir nicht nur geholfen, die Kirchengemeinde zu organisieren, sondern auch Arbeit zu finden und meine Kinder in den Kindergarten und in die Schule zu bringen. Sie halfen und helfen den ukrainischen Flüchtlingen mit Ihrer Kraft, Ihrer Zeit, Ihrem Geld und Ihren Sachen. Ich und alle Ukrainer sind dankbar für

Ihr offenes Herz. Diese Unterstützung gibt Kraft, Schwierigkeiten zu überwinden und weiterzumachen. Es ist sehr wichtig, dass Deutschland die Religions- und Meinungsfreiheit schützt.

Der englische Philosoph John Stuart Mill sagte: "Die Freiheit, man selbst zu sein, endet dort, wo die Freiheit eines anderen Menschen beginnt. Jeder hat die gleichen Rechte, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Religion oder sozialem Status. Manchmal entwickeln Menschen, die versuchen, ihre Lebensweise, ihre Traditionen und ihre Kultur zu schützen, Fremdenfeindlichkeit. Aber Vielfalt sollte die Kultur nicht zerstören, sondern im Gegenteil bereichern. Wie der ukrainische Dichter Taras Schewtschenko sagte: "Lerne von den anderen und schäme dich nicht deiner eigenen". Das bedeutet, dass wir von jeder Kultur oder Tradition das Beste übernehmen können und sollten, um unsere Gesellschaft und Kultur zu bereichern. Je mehr wir lernen, desto mehr Möglichkeiten haben wir, unser Leben vielfältig und bunt zu gestalten. Das friedliche Zusammenleben mit allen und der Austausch von Lebenserfahrungen mit Vertretern unterschiedlicher kultureller und sozialer Traditionen kann daher den eigenen Horizont erweitern und das Leben heller, reicher und "bunter" machen. Denn "wo die Rechte des einen aufhören, beginnen die Rechte des anderen" ist ein Grundsatz, der es jedem ermöglicht, in Unabhängigkeit, Freiheit und Gerechtigkeit zu leben und dabei die Interessen der anderen und der Gesellschaft als Ganzes zu berücksichtigen.

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hat uns gezeigt, dass ein Leben in gegenseitiger Achtung, Hilfe und Frieden unter den Menschen zur Entwicklung der Gesellschaft und zu wirtschaftlichem und kulturellem Wachstum führt. Zugleich entspricht es dem göttlichen Gesetz. Gleichheit, Liebe und Achtung vor dem Nächsten sind auch die Grundlagen der evangelischen Lehre Christi. Damit es nie wieder zu Weltkriegen, Holocaust und Unterdrückung kommt, sind Demokratie und Menschlichkeit notwendig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Was ist reformiert?

„In meinem Land gibt es nur Protestanten, aber keine Reformierten?!“



Wenn jemand von Hessen oder Nordrhein-Westfalen nach Niederrhein, von West- nach Mitteldeutschland umzieht, kommt es bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt immer wieder zu merkwürdigen Vorgängen. Die Beamtin

fragt: Welcher Konfession gehören Sie an? Antwort: **'Evangelisch'**. "Das gibt es hier nicht. Wir haben nur **lutherisch oder reformiert**, was sind Sie denn?" "Ich war früher evangelisch - bei uns gibt es keine lutherische oder reformierte Abteilung."

Das Ergebnis eines solchen Gesprächs ist oft Ratlosigkeit. Das liegt daran, dass die kirchliche Landschaft in Mitteldeutschland anders ist als in einigen anderen Bundesländern. In Deutschland gibt es nur zwei explizit reformierte Landeskirchen: die Evangelisch-reformierte Kirche (Synode der Evangelisch-reformierten Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland) mit Sitz in Leer/Ostfriesland und die Lippische Landeskirche (mit Sitz in Detmold), in der allerdings auch eine lutherische Minderheit lebt.

Aber reformierte Christen leben nicht nur dort. In Deutschland gibt es eine ganze Reihe von so genannten unierten Kirchen, zum Beispiel im Rheinland und in Westfalen, aber auch in Hessen, der Pfalz, Berlin und Brandenburg, Baden und Sachsen-Anhalt. Hier wurden im 19. Jahrhundert die bestehenden lutherischen und reformierten Kirchen vereinigt.

In den ehemals preußischen Gebieten erzwang der König diese Vereinigung, manchmal gegen den Widerstand einzelner Kirchen. Infolge dieser umfassenden Fusion gab es nun drei verschiedene Kirchentypen in einer Landeskirche: **Einige Gemeinden blieben reformiert, andere lutherisch.**

Mancherorts fusionierten lutherische und reformierte Gemeinden (oft übrigens ohne Änderung des bisherigen konfessionellen Status; die verschiedenen Konfessionen existierten einfach weiter). Der Sinn für den gemeindlichen Charakter der Kirchen blieb bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs weitgehend erhalten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen jedoch viele Flüchtlinge aus überwiegend lutherischen Gebieten in Gemeinden, **die zuvor eher reformiert geprägt waren.** Dies führte nicht nur zu einem Verlust an konfessioneller Eigenständigkeit, sondern auch zu einem **Wandel der Gemeindeidentität:** der gemeinsame evangelische Aspekt ist noch ausgeprägter geworden – bis zu dem Punkt, dass in vielen Gemeinden heute die früheren Prägungen gar nicht mehr erkennbar sind. Deshalb ist es manchmal eine schwierige Entscheidung, nach Mitteldeutschland zu ziehen, aber vielleicht ist dies auch eine Gelegenheit, sich umzusehen und die fünf reformierten Gemeinden (Halle/Saale, Halberstadt, Aschersleben, Magdeburg und Burg) kennenzulernen.

Der Pfarrer, Foto: Internet

Gedanken

AN-GE-DACHT Eine Bildmediation

Liebe Leserinnen und Leser, kürzlich bin ich auf ein Gemälde von Ernst Barlach gestoßen, das die **dritte "Versuchung"** Jesu darstellt. Dieses Bild hat mich zum Nachdenken gebracht, weil es ungeschminkt **die "Herrlichkeit"** zeigt, die der Teufel Jesus angeboten hat. **Das Angebot des Teufels an Jesus.**

Der Geist Gottes lehrt uns, zu unterscheiden. Und die vermeintlichen "Herrlichkeiten" zeigen plötzlich ihr wahres Gesicht. Irgendwie ist der Teufel aus den Fugen. **Der "Diabolos", der "Unruhestifter".** Er verdreht alles. Er verdreht sogar die Worte Gottes in seinem Mund. Und er zeigt Jesus **"alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit"**. Der Teufel schaut nicht einmal hin. Aber Jesus schon. Und er sieht etwas ganz anderes.

Er sieht Kreuze, nur Kreuze, soweit das Auge reicht. Die "Herrlichkeit der Welt" – das ist nicht herrlich, das ist grausam, und es atmet den Tod, wo immer du atmest. Endlose Kreuze auf dem Grab. **Der Geist Gottes lehrt uns, den trügerischen Schein zu durchschauen und hinter die**

Fassade zu schauen. Was der Teufel beherrscht, verbirgt nichts Gutes, so verlockend der Schein auch sein mag. Wenn der Schleier gelüftet wird, kommt dieses Bild zum Vorschein. Eine hoffnungslose Welt. **Ein Feld der Toten.**



Ernst Barlach gab dem Bild den Titel **"Anno Domini MCMXVI Post Christum Natum – Im Jahre unseres Herrn 1916 nach der Geburt Christi"**. Und es illustriert auch einen Teil von Barlachs Biografie: Barlach war eigentlich **skeptisch gegenüber Gewalt und Krieg**. Doch als der Erste Weltkrieg ausbrach, ließ er sich von der nationalen **Begeisterung**

anstecken, die viele in Deutschland erfasste. Er bezeichnete diejenigen, die den Kriegsdienst verweigerten, als **"Drückeberger"**. **Und Christus selbst? Er steht da, hilflos und hilflos bettelnd.** Unter den vielen Kreuzen des Grabes **stechen drei Kreuze hervor**. Sie stehen auf einem Hügel, den jeder Bibelwissenschaftler als Golgatha, den Ort der Hinrichtung Jesu, identifizieren kann. Dies ist der Ort, an dem der **"Herr der Herrlichkeit"** bis zum Ende getrieben und hingerichtet wurde. Hier gibt es keinen Platz für den lebendigen Christus. **Hier regiert der Tod.**

Aus dem Kreuz Jesu selbst geht nicht hervor, dass hier etwas anderes geschieht. Von der Auferstehung ist in Barlachs Gemälde nichts zu sehen – wie auch, im Jahr 1916. Diese **Hoffnung** ist ein zu großes Wort angesichts des Massensterbens auf den Schlachtfeldern. **Christus steht hilflos vor ihm.**

Hier mehr zu sehen, als man sieht – auch dazu braucht es den Geist Gottes! Er lässt die Kreuze nicht verschwinden, er übersieht die Gräber nicht, er vergisst die Toten und die Verstorbenen nicht, **sondern lässt von dem einen Kreuz die Botschaft ausstrahlen, die für alle Kreuze gilt.**

Sind wir „teuflich gehorsam“ oder Schüler Christi? Welche Antwort geben wir mit unserem Leben – gerade in diesen Zeiten **und in denen, die kommen?** Möge Gottes Geist uns **das Unterscheiden lehren**, uns in allen

„Versuchungen“ bewahren und auf den Weg des Lebens führen, indem wir allein **ihm Macht über unser Leben geben.** Amen!

Text: Pfarrer Csákvári

Einladungen zu Veranstaltungen

Barlach – Fragen an unsere Zeit



Am 13. April wird um 16 Uhr die von Dr. Christian Tietze (Weimar) konzipierte Ausstellung über Ernst Barlach eröffnet, die bis zum 13. Oktober 2024 hoffentlich viele Besucher in ihren Bann ziehen wird.

Die Ausstellung soll auf sein Schaffen und Wirken hinweisen. Seine – im wahrsten Sinne – menschlichen Skulpturen nehmen uns mit in die Zeit des I. Weltkrieges, in die Zeit der 20er Jahre mit ihren großen Verunsicherungen und Veränderungen und in die Zeit des Nationalsozialismus mit den Verfolgungen und Verführungen vieler Menschen. Die Skulpturen fordern von uns nicht nur ihre Betrachtung,

sondern auch eine Stellungnahme und provozieren uns zu einer Haltung in der Gegenwart. Seine Objekte und Zeichnungen geben in großer Differenziertheit ein Bild von Menschen in Notlagen, aber auch im Alltag wieder. Im Gegensatz zu anderen – ebenfalls berühmten – Künstlern ist er in schwerer Zeit seinen Grundüberzeugungen treu geblieben. So muss man ihn heute auch als einen Mahner sehen, der gegen das Kriegsgeschehen und die Polarisierung der Weltgeschichte aufgetreten ist. Man sollte Barlach damit nicht als einsamen Ästheten verstehen, der durch seine Kunstwerke die Welt verbessern und verschönern wollte, sondern in ihm einen leidenden Wahrheitssucher, einen stillen Moralisten und einen mit sich ringenden Gottsucher finden, dem es gelungen ist, das Innere des Menschen nach außen sichtbar zu machen.

Gründe für eine Ausstellung: Barlach – Fragen an unsere Zeit



1906 fuhr Ernst Barlach mit seinem Bruder Klaus nach Charkiv, um den Bruder Hans dort zu besuchen. Zu dieser Zeit war Barlach mehr mit der russischen Literatur, weniger mit der Mentalität der Menschen vertraut. Der Besuch fiel in eine Zeit, in der er von Zweifeln über sein Werk geplagt war. Barlach hatte mit seiner Doppelbegabung – als Bildhauer und Dichter – seinen Stil noch nicht gefunden. Die Reise riss ihn aus seinen immer wiederkehrenden Depressionen. Hier fand er nun seinen Stil, der sich mit dem Satz zusammenfassen lässt: „Das Innere und das Äußere eines Werkes müssen eine Einheit bilden“.

Charkiw und die Ukraine, seine Landschaft und die Menschen – heute durch den Überfall Russlands weitgehend zerstört – bildet den Hintergrund für viele seiner Werke.

Ein Bezug zur Gegenwart besteht auch in der Gestaltung und Zerstörung seiner Mahnmale, die er für die Opfer des I. Weltkrieges geschaffen hatte. Nicht das Pathos der Helden, sondern der leidende Mensch steht hier im Mittelpunkt.

Eine Parallele zu den 30er Jahren ergibt sich durch den Vergleich der politischen Situation in den europäischen Ländern heute. Das Aufkommen und die Stärkung der Rechtsparteien stellen eine Gefahr für die Demokratie dar. Die Frage ist: stehen wir am Anfang oder am Ende der 30er Jahre? Der Überfall Russlands auf die Ukraine macht das deutlich. Durch den Krieg in Palästina und seine Unterstützung aus vielen Ländern kann es wieder zu einem Flächenbrand kommen.

Die bisher dominierenden Ideologien verlieren an Kraft (Erste, Zweite und Dritte Welt). Moralische und ethische Gesichtspunkte, wie Solidarität, Nächstenliebe, Mitdenken und Empathie verlieren an Wert. In der Politik spielen Macht- und Finanzinteressen die größte Rolle. Wir stehen an einer Zeitenwende, heißt es. Eigentlich am Beginn einer Zeitenwende. Denn, was ist vergleichbar? Die Zwanziger Jahre mit ihren unsicheren sozialen Verhältnissen? Eine Spaltung der Gesellschaft?

Ernst Barlach zeichnet und gestaltet ein Bild von der Individualität eines jeden Menschen, der nicht der Teil der Masse oder als Teil einer Klasse gesehen wird. Dadurch wird der Betrachter seiner Werke sich als Individuum wiedererkennen. Barlach gelingt es, den Schmerz, die Angst und den Zweifel, die Überheblichkeit, aber auch die Fröhlichkeit, den Willen zur Askese, die Nachdenklichkeit, die Liebe, die Freude am Gesang und an Büchern darzustellen. So kann er das Innere und das Äußere des Menschen zu einer Einheit verschmelzen. Dies gibt seinen Werken bis heute ihre Größe und ihre Einmaligkeit.

Text und Fotos: Christian Tietze

Weiter so im Jahr 2024: „All together now“ – Jetzt alle zusammen

Auch für 2024 hat das Vorbereitungsteam sechs Veranstaltungen geplant,



jeweils von 14:30-16:30 Uhr am letzten Samstag des Monats von April bis September. Die Planungen sind fast abgeschlossen, und große Teile des Programms stehen – wenn die Programm-Flyer rechtzeitig fertig sind, werden sie den Gemeindebriefen beigelegt. Es wäre

schön, wenn viele Flyer „unter die Leute gebracht“ würden – bitte bei Frau Berger im Gemeindebüro abholen.

Gemeinsam m i t den Menschen, die flüchten mussten, in unbeschwerter Weise unsere Kultur zu erleben, die Freude der Kinder zu sehen und die Dankbarkeit der Erwachsenen zu spüren – dazu lädt die Vorbereitungsgruppe „All together now“ auch 2024 wieder ein.

Text und Foto: Joachim Schiemann

Einladung zum 2.Gemeindeabend

Viele erinnern sich an das alte Hallenbad in der Bödcherstraße 2.

Seit längerer Zeit ist das Diakonische Werk Mieter dieses Hauses. Die vielen Außenstellen, die in der Stadt verteilt waren, sind auch mit eingezogen. Also viele Anlaufstellen unter einem Dach.

Die Geschäftsführerin Frau Schwentek wird uns am Donnerstag, den 25.4.2024 um 18.30 Uhr durch das Haus führen, vom Umbau erzählen und über die vielen Aufgabenbereiche des Hauses berichten. Es wird bestimmt ein sehr interessanter Abend.

Alle Freunde und Mitglieder der Gemeinde und gerne auch weitere Gäste sind sehr herzlich eingeladen: Donnerstag, den 25. April 2024 um 18.30 Uhr, Bödcherstraße 2.

Text: Karin Schmid

Kirchenkonzert

Auch in diesem Jahr können wir uns auf ein Konzert mit den Maxim Kowalew Don Kosaken freuen: am 12.05.2024 um 17.00 Uhr

Der Chor wird **ukrainisch-orthodoxe Kirchengesänge** sowie einige **ukrainische Volksweisen und Balladen** zu Gehör bringen. Im Übrigen richtet sich das sakrale Programm nach der jeweiligen Jahreszeit.

Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Disziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat.

Singend zu beten und betend zu singen

Chorgesang und Soli in stetem Wechsel – Tiefe der Bässe, tragender Chor, über Bariton zu den Spitzen der Tenöre.

Auch im neuen Konzertprogramm dürfen nicht **Wunschtitel** wie "Ave Maria", "Suliko", "Marusja" und "Ich bete an die Macht der Liebe" fehlen.

Magdalena – Steine der Liebe

Musical um die Geschichte der Familie von Salome



Am Samstag, den 2. März 2024 trafen sich über 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Bonifatiusaal St. Moritz in Halberstadt, um von der Geschichte Magdalenas zu hören. Christian Plötner hat die Erfolgsgeschichte des letzten Jahres um die Familie von Salome weitergeschrieben und komponiert.

Gespannt lauschten die Teilnehmer der Geschichte und sangen begeistert die neuen Lieder des Musicals. Nicht nur die Kinder sangen mit Begeisterung die neuen Lieder, sondern auch die permanente

Musical Band. Unter anderem Linda (Gesang, Cajon) und Mirko Müller (E-Bass) freuen sich auch total auf die neu geschriebene Musik. Kleine Szenen wurden angespielt, damit die Kinder und Jugendlichen einen Eindruck von den Rollen und Personen bekamen.

Bei der anschließenden Abfrage, wer sich eine Hauptrolle, Magdalena, Salome, oder eines der Geschwister vorstellen könne, füllten sich die Aushänge innerhalb kürzester Zeit. Nun wird es schwer, die passende Magdalena unter so vielen interessierten und talentierten Kindern zu finden oder auch die passende Salome.

Sie dürfen gespannt sein auf das Ergebnis. Die Weltpremiere wird in Hedersleben in der St. Trinitatis Kirche am 25. Mai sein, weitere Auftritte sind **am 26. Mai in der Liebfrauenkirche in Halberstadt**, am 1. Juni in der Marienkirche in Ilsenburg, und der Abschluss wird in der St. Martin Kirche in Gröningen am 2. Juni gefeiert.

Text: Brigitte Schattenberg

Konfirmation

Am Sonntag, 19. Mai um 10.00 Uhr findet im Dom in einem Festgottesdienst die Konfirmation der Konfirmand*innen der Jahrgänge 2009-2010 statt.

Abendmahlsgottesdienst am 18. Mai 2024

Am Vorabend der Konfirmation am 18. Mai um 18.00 Uhr findet in der Liebfrauenkirche ein Abendmahlsgottesdienst statt.

Chorkonzert am 1. Juni um 18 Uhr



Arnold Schönberg: Ein Überlebender aus Warschau
Henryk Górecki: Mehrere Chorsätze

Neuinterpretation von Arnold Schönbergs Melodram in Erinnerung an die Aufstände im Warschauer Ghetto gegen das NS-Regime in Polen. In dem Konzert wird sein Text mit Chorgesängen

der Barmherzigkeit des polnischen Komponisten Henryk Górecki, eines zeitgenössischen Komponisten vom Ende des letzten Jahrhunderts, kombiniert. Es werden Auszüge aus dem Text "1933. Ein Tagebuch" von Hermann Schwab hinzugefügt. Hermann Schwab floh mit seiner Familie 1934 aus Halberstadt und verfasste das "Tagebuch" mit den Erinnerungen an 1933 als fiktionalen Text 1952 im Exil in England.

Aufführende sind Mitglieder des MDR Rundfunkchores und die Schauspielerin Hansi Jochmann (deutsche Stimme von Jodie Foster).
In Zusammenarbeit mit der Moses-Mendelssohn-Akademie | Berend Lehmann Museum

Termine in Übersicht für die Monate April - Mai:

Dienstag um 14.00 Uhr findet in unseren Räumen am Domplatz 46 der Seniorenkreis statt. *

Montag, 08.04.2024 um 19.00 Uhr Zusammenkunft des Tansaniakreises, Domplatz 46

Samstag, 13.04.2024 um 16 Uhr Eröffnung der Barlach-Ausstellung

Montag, 15.04.2024 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr:3 *

Samstag, 20.04.2024 um 15.00 Uhr treffen sich die „Nichtsänger“ in der Liebfrauenkirche, Leitung Frau Müller

Mittwoch, 24.04.2024 um 19.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

Samstag, 27.04.2024 ab 14.30 Uhr All together now

Sonntag, 12.05.2024 um 17.00 Uhr Konzert mit den Maxim Kowalew Don Kosaken

Montag, 13.05.2024 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr:3 *

Samstag, 18.05.2024 um 15.00 Uhr treffen sich die „Nichtsänger“ in der Liebfrauenkirche, Leitung Frau Müller

Mittwoch, 22.05.2024 um 19.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

Samstag, 25.05.2024 ab 14.30 Uhr All together now

Sonntag, 26.05.2024 um 15.00 Uhr Musical Magdalena

Wie kann man Kindern Pfingsten erklären?

Pfingsten ist der Abschluss der Osterzeit. Jesus hatte seinen Freunden versprochen, dass er immer bei ihnen bleiben werde. Er dachte dabei an den Heiligen Geist, eine der drei Formen, unter denen Gott gemäß der Bibel erscheinen kann. Sein Symbol ist die Taube.

Wer ist der Vater der Sohn und der Heilige Geist?

Christen glauben, dass **Gott** zugleich Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Diese Vorstellung nennen sie Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit oder Trinität. Mit "Vater" meinen sie den Schöpfer aller Lebewesen und Dinge. Der "Sohn" ist Jesus Christus, der Mensch geworden ist.



Quelle: www.familien234.de - Auzmalbild zum Pfingstsonntag, 10h 20, 19-23

Text und Foto: Internet

Save the date

Besondere Gottesdienste

- 14. April (Sonntag), 10 Uhr, Gottesdienst mit Einbeziehung der Barlach-Ausstellung und Vorstellung von Farida Sanga (FSJ aus Tansania)
- 12. Mai (Sonntag), 10 Uhr, Familiengottesdienst zum Muttertag mit Kindern der Ev. Schule Wehrstedt
- Weitere Gottesdienste, wie Jugend- und Lobpreisgottesdienst mit der „Jungen Gemeinde Liebfrauen“ und thematische Gottesdienste zu Ökologie/Umweltschutz, Freiheit und Verantwortung, Heimat etc. sind in Vorbereitung.

Gemeindeabende

- 25. April (Donnerstag), 18.30 Uhr, 2. Gemeindeabend mit Besuch des Diakonischen Werkes
- 19. Juni (Mittwoch), 18.30 Uhr, Beginn der **Vortragsreihe „Was ist reformiert?“** mit Dr. Achim Detmers (Hannover); Thema: Zwingli und Luther streiten über das Abendmahl – das Marburger Religionsgespräch 1529
- 27. November (Mittwoch), 18.30 Uhr, Buchpräsentation EDENCULTURE von Johannes Hartl durch Pfarrer Dániel Csákvári

Konzerte

- 12. Mai (Sonntag), 17.00 Uhr, Konzert Maxim Kowalew Don Kosaken
- 26. Mai (Sonntag), 15.00 Uhr, Musical Magdalena
- 1. Juni (Samstag), 18.00 Uhr, Melodram von Arnold Schönberg und Chöre von Henryk Górecki
- 9. Juni (Sonntag), 18.00 Uhr, Konzert der African Vocals aus Namibia

Freude in unserer Gemeinde

Zu deinem Geburtstag wünsche ich dir Gottes Segen. Er behüte und beschütze dich heute und an allen deinen Tagen. Zu deinem heutigen Ehrentag wünsche ich dir allzeit Gottes Segen, Gottes Führung und Gottes Schutz. Lass dich feiern und preise den Herrn, der dir und uns allen das Leben schenkte.



Allen Gemeindegliedern, die in den Monaten April- Mai 2024 Ihren Geburtstag feiern wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen.

Anschriften

Sie erreichen uns:

Pfarrer Dániel Csákvári

Tel. 03941/570402 oder
017622895077

E-Mail:

dakvary@googlemail.com

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Sprechzeit:

Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr

Gemeindebüro:

Frau Berger:

Tel. 03941/24210

E-Mail:

reformiert-hbs@t-online.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Mittwoch - Donnerstag

09.00 - 12.00 Uhr

Vorsitzender des Presbyteriums:

Dr. Joachim Schiemann:

Tel. 03941/443913

E-Mail:

joachim.schiemann@t-online.de

Kirchenöffnung

November – April

Mai – Oktober

Montag: geschlossen

Montag: geschlossen

Dienstag-Samstag 10.00-16.00 Uhr

Dienstag-Samstag 10.00-17.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-16.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Kontoverbindung für Gemeindebeitrag:

KD Bank: BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE67 3506 0190 1553 6600 21

Kontoverbindung für Spenden an die Liebfraue ngemeinde:

Kreiskirchenamt Harz-Börde

Harzsparkasse Halberstadt BIC: NOLADE21HRZ

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00

Verwendungszweck: Liebfraue ngemeinde.....

Web-Adresse: www.liebfrauenkirche-halberstadt.de

Herausgeber: Ev.-Ref. Kirchengemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Redaktion: Dániel Csákvári, Joachim Schiemann, Beate Berger

Datenschutz und Internet

Im Gemeindebrief veröffentlichen wir Geburtstage und Amtshandlungen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Gerne veröffentlichen wir auch auf Ihren Wunsch hin Ihr Ehejubiläum. Ebenso veröffentlichen wir Fotos von Gemeindeveranstaltungen. **Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Redaktionsschluss 15.03.2024 Fotos: Internet